

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 205.

Dienstag den 2. September.

1902.

Für den Monat September werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von  
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der  
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

### König Victor Emanuel in Berlin.

Am Sonnabend Vormittag wohnte der König  
von Italien der Parade des Gardecorps  
auf dem Tempelhofer Felde bei.

Um 7,9 Uhr traf der von Bildwerk kommende  
Hofzug auf Bude 5 am Bahnhof Groß-Görschenstraße  
ein. Auf dem mit Blumen geschmückten Vorplatz  
stiegen die Herrschaften zu Pferde. Der Kaiser  
trug die große Generaluniform mit dem Bande des  
Ordens von Savoyen und hielt den Marschallstab in  
der Hand. Der König von Italien in der  
Uniform seines Husaren-Regiments hatte das Band  
des Schwarzen Adlerordens angelegt. Die Kaiserin  
war gleichfalls zu Pferde, sie trug eine weiße an-  
liegende Kaschmir-Robe und trug das Band des  
Schwarzen Adlerordens mit Dreispitz und brillanten-  
besetztem Reiter. Auch der Kronprinz in der  
Uniform des 1. Garde-Regiments befand sich bei den  
hohen Herrschaften, während die jüngsten Kinder des  
Kaiserspaars, Prinzessin Victoria in Weiß gefleidet  
und Prinz Joachim in Matrosen-Uniform in einem  
vier-spännigen Orlanwagen folgten. In der Suite des  
Kaisers befand sich u. a. auch der italienische Minister  
des Auswärtigen Prinetti. Die Herrschaften begaben sich  
über die westliche Seite des Tempelhofer Feldes reitend nach  
dem Paradeplatz, woselbst der kommandierende General des  
Gardecorps, General v. Kessel, dem Kaiser den  
Rapport abgab. Während der Wagenpaß in der  
Richtung der Bodbrauerei zurückließ, ritten die Herr-  
schaften, begleitet von der Suite und der Generalität,  
die Truppen ab. Dann saßen sie in der Nähe der  
einfamen Pappel-Pöste, worauf der Vorbereitungs-  
beginn, der in Folge der großen Hitze nur einmal  
pausend. Sofort nach dem Vorübermarsch rückten  
die einzelnen Truppenbataillone nach den Kasernen ab,  
während sich die Leibcompagnie des 1. Garde-  
Regiments zu Fuß, in welcher Prinz Citel Fritz  
Dienst that, mit den Fahnen der Garde-Infanterie  
und später die Standarten-Gesabron der Garde zu  
Corps am Steuerhäuschen aufstellte. Während die  
Kaiserin mit der Prinzessin Friedrich Leopold von  
Preußen und der Prinzessin Victoria in vier-  
spännigem Orlanwagen nach dem Schloß zurückfuhr,  
hielt der Kaiser vor der versammelten Generalität  
eine kurze Kritik ab. Dann zog er an der  
Spitze der Fahnencompagnie durch die Belle  
Alliance- und Friedrichstraße über die Linden nach  
dem Schloß, woselbst die Fahnen unter den  
üblichen Ehrenbezeugungen abgeliefert wurden.  
Zur Rechten des Kaisers ritt Victor Emanuel II.,  
von der Berliner Bevölkerung lebhaft gefeiert. In der  
Leibcompagnie nachfolgenden Gruppe der Mar-  
schallreiter fielen die riesigen Figuren der italienischen  
Leibgardebataillone mit ihren blinkenden Helmen  
und deren langen Rüstschweifen ganz besonders auf.  
In der Suite ritt der Kronprinz neben dem Feldmarschall  
Grafen Waldersee, während Prinz Citel Fritz den  
ersten Zug der Leibcompagnie führte. In einem der  
darauffolgenden Wagen saß der Häuptling M a n g o-  
B e l l von Helfstadt (Kamerun) mit seinen beiden  
Söhnen, welcher auf der Parade dem Kaiser durch  
Oberstleutnant v. Krauska vorgestellt worden war.

Von anderer Seite wird über die Parade noch  
gemeldet: Als das 1. Garde-Regiment zum Vor-  
beimarsch antrat, sprengte der Kaiser mit dem  
Marschallstab in der Rechten zu diesem hinüber und  
führte es bei dem König von Italien vorbei, der,

wie auch die Kaiserin und die ganze Suite, salutirte.  
Dasselbe that der Kronprinz von Sachsen, der  
die Uniform des Garde-Schützen-Bataillons trug, bei  
dieser Truppe, bei der er à la suite geführt wird.

Zu Ehren des königlich italienischen Ministers des  
Auswärtigen, Herrn Prinetti, fand nach der Parade am  
Sonnabend Mittag um 1 Uhr bei dem Reichskanzler  
und der Frau Gräfin von Bülow ein Frühstück  
statt. Das Frühstück nahm einen sehr angenehmen  
Verlauf. Die italienischen Gäste verweilten im lebs-  
haften Gespräch mit ihren Wirthen und den deutschen  
Tischgenossen bis gegen 3 Uhr, wo sie die Eisenbahn  
nach Potsdam zurückfuhr.

Abends um 7 Uhr fand im Neuen Palais  
Paradetafel statt. Wiederum saß der König  
von Italien zwischen dem Kaiser und der Kaiserin.  
Nach dem Parade-Dinner hielten die Majestäten im  
Musiksal Cercle. Um 9 1/2 Uhr traten dann die  
Akerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf den nach  
der Meyse zu liegenden Balkon hinaus, um den großen  
von sämtlichen Musikern und Spielmannen des Garde-  
Corps ausgeführten Zapfenreiß anzuhören. Arme-  
Musik-Inspektor Kopsberg leitete die Ver-  
führungen, die nach dem großen Weibel mit dem  
italienischen Königsmarsch begannen. Es folgten  
italienische und preussische Märsche, darauf der große  
Zapfenreiß. Den Schluß machte wiederum der  
italienische Königsmarsch unter präsenziertem Weib-  
der Begleitmannschaften. Um 10 1/2 Uhr rückten die  
Truppen wieder ab. Leider setzte zuletzt starker  
Regen ein.

Am Sonntag früh wohnte der König von  
Italien mit dem Minister des Auswärtigen Prinetti  
dem ganzen Gefolge der Messe bei. Gegen 9  
Uhr vormittags trafen der Kaiser und der König von  
Italien vom Neuen Palais, woselbst sich letzterer von  
der Kaiserin verabschiedet hatte, auf dem Bahnhof  
ein, wo u. a. der Kronprinz, Prinz Citel Friedrich  
und der Reichskanzler Graf von Bülow, Graf von  
Wedel und Vorkämpfer Graf Lina erschienen waren.  
Der Kaiser zeichnete den Minister Prinetti durch  
ein Gespräch aus. Der Abschied zwischen den  
Majestäten war überaus herzlich. Der Kaiser  
und der König küßten sich wiederholt. Vom Reichs-  
kanzler Grafen v. Bülow verabschiedete sich der König  
in herzlicher Weise und reichte ihm zweimal die Hand.  
Als König Viktor Emanuel den Zug bestiegen hatte,  
schüttelten sich die Majestäten nochmals die Hand.  
Während der Zug sich auf den Hofwegen des zahl-  
reich versammelten Publikums in Bewegung setzte,  
grüßte der König noch fortwährend aus dem Wagen.  
Auf der Fahrt wurde der König vom Ehrendienst be-  
gleitet.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Fast sämtliche Ge-  
meinden Wälschtirols und auch einige Ge-  
meinden Deutsch-Südtirols beßten von Alters her  
das Recht der Brotbäckerei und Fleisch-  
ausfchrotung. Diese Rechte werden, so schreibt  
die „N. Fr. Pr.“, schon seit jeher an Private, und  
zwar an den Meistbietenden verpachtet, zumal auch  
die hohen Gemeindeumlagen (bis zu 600 vGt. und  
darüber) nicht genügen, die Gemeindehaushalts-Aus-  
gaben zu decken. Namentlich das Recht des Brot-  
bäckens trägt in verhältnismäßig kleinen Gemeinden  
ganz bedeutende Summen, was schon daraus hervor-  
geht, daß es am 14. d. M. in Arco, einer Stadt  
von etwa 4000 Einwohnern, um 30 000 Kr. jährlich  
verpachtet wurde, was 7,5 Kr. auf den Kopf der  
Bevölkerung ausmacht. Daß dadurch sowohl die  
Güte als auch der Preis des Gebäcks zum Schaden  
der Consumenten sehr beeinträchtigt wird, ist klar,  
die hohe Pachtsumme veranlaßt aber auch jene  
geradezu haarsträubenden Zustände in den Bäckereien  
und Metzgereien, wie sie der Gemeinde-Inspector für  
Wälschtirol in seinem dieser Tage zur Ausgabe ge-  
langten Berichte schildert. Bei den ärmeren Klassen  
in Wälschtirol gilt das Brot als ein Luxusartikel

und wird niemals den billigeren, freilich oft ver-  
dorbenen Mais auch nur abwechselungsweise ersetzt.  
Hierin liegt nun aber auch die Hauptursache der so  
bedeutenden Zunahme und stetigen Ausbreitung der  
furchtbaren Bellagra-Krankheit, zu deren Bekämpfung  
die Regierung eine hochherzig gedachte Gesesvorlage  
im Tiroler Landtag eingebracht hat, bezüglich welcher  
freilich fraglich ist, wann sie Gesetz werden wird,  
weil derzeit an eine Einberufung des Landtages noch  
gar nicht gedacht werden kann. Durch Aufhebung  
dieser mittelalterlichen, das soziale Wohlfühl einer  
ganzen großen Bevölkerung so schwer schädigenden  
Verpachtung und Monopolisirung der bedeutendsten  
Nahrungsmittelgewerbe wird in erster Linie das  
Brot in Wälschtirol nicht nur verbilligt, sondern  
qualitativ bedeutend verbessert und auch der ärmeren  
Bevölkerung als Hauptnahrungsmittel zugänglich ge-  
macht werden und die ausschließliche Ernährung mit  
Polenta aufhören. Gerade durch Einbringung der  
Bellagra-Vorlage hat die Regierung bewiesen, daß ihr  
ernstlich um die Einschränkung der Weiterverbreitung  
der Bellagra zu thun ist; sie wird also auch daran  
gehen müssen, die in Rede stehenden Privilegien,  
etwa durch periodische Herabsetzung eines Höchstpreises,  
über welchen der jeweilige Pachtzins nicht reichen  
darf, unter gleichzeitiger Förderung der Vergrößerung  
des Gebäcks im entsprechenden Ausmaße im Laufe  
einer längeren Reihe von Jahren ganz zu beseitigen.

**Rußland.** Der Gegenbesuch des Zaren  
in Rom wurde zwar nach einer offiziellen Peters-  
burger Meldung der Wiener „Pol. Corr.“ in aller  
Form zugesichert, doch sei es verfrüht gewesen,  
ihn als in nächster Zeit bevorstehend anzukündigen,  
es sei nicht einmal sicher, daß dieser Besuch überhaupt  
noch in diesem Jahre erfolgen werde. — Die Ver-  
mählung des Prinzen Nikolaus von  
Griechenland mit der Großfürstin Helene  
Wladimirovna fand am Freitag Nachmittag,  
wie „Wolfs Bureau“ aus Petersburg meldet, im  
großen Palais von Zarsoje-Seelo statt. Die  
Trauung wogte in der Palaisträße der Metropolit  
von Petersburg. Am Abend fand im großen Palais  
ein Galadiner statt, an welchem auch der deutsche  
Botschafter Graf v. Mervelsheim mit Gemahlin  
theilnahm. — Ueber einen russisch-türkischen  
Zwischenfall wird der Frankf. Ztg. folgendes  
berichtet: Rußland will von Konstantinopel neu er-  
baute Torpedoschiffe zur Schwarzen Meer-Flotte schicken  
lassen. Die Türkei verweigert deren Durchfuhr  
durch die Dardanellen. Rußland erklärte dagegen,  
daß die Torpedoschiffe weder Befugung noch irgend eine  
Armierung haben und in die Kategorie der Krieges-  
schiffe nicht eingereiht werden können. Sie führten  
die Handelsflagge. Die Türkei besteht zwar auf  
ihrer Weigerung, dürfte aber bei größerem Druck  
nachgeben. Die Verzögerung der Ankunft des  
Admirals Driov in Konstantinopel hängt mit der  
Regelung der Frage der Torpedoschiffe zusammen.

**Frankreich.** Die Decrete betreffend die Ver-  
änderungen in der Besetzung der französischen  
diplomatischen Posten sind, wie der „Matin“  
meldet, bereits unterzeichnet: Whitford wird Botschafter  
in Berlin, Cambon Botschafter in Madrid, Bompard  
Botschafter in Petersburg, Jufferand Botschafter in  
Washington, Raimbre Botschafter in Bern und Grozier  
Gesandter in Kopenhagen. — In Frankreich wird  
Finanzminister Rouvier sofort beim Wiederzusammen-  
tritt der Kammer das Budget einbringen und ver-  
langen, daß die Steuerfreiheit für Alkohol  
für die Brauwirtschaften auf eine Menge von zehn  
Litern herabgesetzt werde. Der Ertrag dieser  
Maßregel würde für den Staatsschatz eine Mehr-  
nahme von 50 Millionen Francs bedeuten. Der  
Finanzminister wird ferner Aufhebung der Grenz-  
zöllen, welche jetzt eine theilweise Befreiung von den  
Zollabgaben genossen, verlangen. Der Ertrag dieser  
Maßregel wird auf etwa 10 Millionen veranschlagt.  
Diese Summen würden, wie man annimmt, zu-  
sammen mit den durch die Conversion erzielten 36  
Millionen das Gleichgewicht im Budget herstellen.

**England.** Die Stimmung gegen die Buren ist in Australien vollständig umgeschlagen. Es ist noch nicht lange her, so schreibt man der „König. Ztg.“ aus Brisbane, daß jeder, der Sympathien für die Buren anzeigte, in die Acht erklärt wurde — wenn ihm nicht noch Schlimmeres begegnete; jetzt hat sich hier eine Vereinigung gebildet, die bei Demet telegraphisch anfragte: „Wollen Sie 250 Pfd. Stiel. wöchentlich annehmen für ein sechsmonatiges Engagement: Vorträge in Australien über den Krieg? Vorausbezahlung und Vergütung aller Unkosten. Ausgezeichnete Empfang zugesichert!“ Die Sache ist nicht etwa Scherz; wer noch vor einem halben Jahre Demet „einen ausgezeichneten Empfang“ zugesichert hätte, wäre ins Irrenhaus gesperrt worden.

**Türkei.** Die amerikanisch-türkischen Beziehungen lassen, so wird der „König. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet, wieder einmal manches zu wünschen übrig. Die Hofe hatte dem jetzigen amerikanischen Gesandten die Erledigung verschiedener Beschwerden schriftlich zugesagt, als es aber zur Ausführung kam, wollte man nach bekanntem Muster neuerdings Verhandlungen beginnen. Die amerikanischen Diplomaten lehnen eine solche Geschäftspraxis ab und Großvezir und Minister des Äußern müssen sich deshalb von den Amerikanern bitteren Tadel sagen lassen. Zu der Vereinfachung der Beziehungen mag auch mitgewirkt haben, daß man auf der Hofe den Vertreter der Unionstaaten nicht sehr geschickt oder höflich behandelte. Der hauptsächlichste Beschwerdegegenstand ist die Verschickung von 35 amerikanischen Familien nach Amerika. Die Männer sind seit Jahren ausgewandert und verlangen die Nachsendung von Frauen und Kindern. Sie sind amerikanische Staatsbürger geworden und damit auch ihre Angehörigen. Die Hofe lehnt jedoch die Anerkennung der neuverworfenen Staatsbürgerschaft ab, weil die betreffenden Armenier aus dem türkischen Staatsverbande nicht entlassen seien. Sie gestattet daher auch nicht, daß die Familien amerikanischen Schutz und Hilfe erhalten, und sie fordert, daß sie sich in legaler Weise behörden Anweisung türkischer Pässe an die türkischen Behörden wenden. Die amerikanische Gesandtschaft weist jedoch auf schriftliche Zusicherungen hin und will von dem Verlangen der Hofe nichts wissen. Ein weiterer Beschwerdepunkt ist die Weigerung der Lokalbehörden, die während der Massenmorde in Karvans zerstörten amerikanischen Schulen und Missionen anfallen wieder aufbauen zu lassen, wiewohl der Sultan mehrere dahingehende Trakats gegeben hat. Ferner beklagen sich die Amerikaner, daß die Armeniern verschiedene von amerikanischen Versicherungsgesellschaften gezahlte Beträge mit Beschlag belegt wurden und auf sie eingewirkt wird, Versicherungen bei amerikanischen Gesellschaften zu annullieren. In vielen Fällen geschieht das auch, da die Armenier sich Unannehmlichkeiten mit den veratonten Behörden nicht aussetzen wollen.

**Berlin.** Die Raubentfälle der türkischen Kurdenhämme auf verschiedenes Gebiet nehmen in schreckenerregender Weise zu. Große Gebiete werden von ihnen verwüdet, Dörferstädte niedergebrannt und das Vieh geraubt; alte Männer und alte Frauen wurden getötet, die jungen Frauen und Mädchen aber gefoltert und in die Gefangenschaft geführt. Prinz Reiss Mansur Mirza, Gouverneur von Schiraz, erhielt nunmehr Befehl, da die türkische Regierung keine Schritte thut, um ihren Unterthanen das räuberische Handwerk zu legen, mit 6000 Mann die persisch-türkische Grenze zu besetzen und energisch gegen die Kurden vorzugehen.

**Sädafrika.** Das Kapparlament nahm am Freitag die zweite Lesung der Indemnitätsvorlage an.

## Deutschland.

Berlin, 1. Sept. Nach der Aneise des Königs von Italien hatte der Kaiser gestern Vormittag in der Färkenalle des Bahnhofsgebäudes eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen von Bälou und besuchte später den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam. Nach dem Gottesdienst sprach der Kaiser im Regimentshause des 1. Garde-Regiments z. F. vor und begab sich sodann zu Fuß nach dem Neuen Palais. Am Nachmittag nahm Se. Majestät Vorträge entgegen.

(Zum sächsischen Kriegsminister) ist nunmehr der bisherige Kommandeur des sächsischen Armeekorps Freiherr v. Hausen ernannt worden. Frhr. v. Hausen ist 56 Jahre alt.

(Im Fall Böhnig) wird das „Berliner Tagebl.“ als offizielles Organ benutzt. Vor 14 Tagen hat bekanntlich die Finanzverwaltung in der „Nord. Allg. Ztg.“ erklärt, daß die Intentionen der Staatsregierung direct zuwiderlaufende Haltung Böhnigs in der Polenpolitik für seine Beförderung in den Ausbehold entscheidend gewesen ist.“ In einer offiziosen Mitteilung im „Berl. Tagebl.“ wird jetzt zugegeben, daß die Verlobung Böhnigs für die Beförderung in den Ausbehold doch von Bedeutung gewesen ist. Das Blatt tritt jetzt plötzlich mit der

Behauptung hervor, daß die Verlobung „insofern“ von Bedeutung gewesen war, als sich in ihr eine Verbindung Böhnigs mit „exclusiv polnischen Kreisen“ dokumentiert habe, „da die Verwandtschaft der Braut Böhnigs größtentheils polnisch sei.“ Mehrfach, auch im „Berl. Tagebl.“, wird behauptet, daß gegenüber dem Oberpräsidenten v. Bitter gewissermaßen Gnade vor Recht ergehen soll. Es wird so dargestellt, als ob das Vorgehen der Presse, gegen Herrn v. Bitter der Anlaß gewesen sei, diesen nun gerade nicht zu entlassen. Die offiziosen Reden meinen nicht, welchen schlechten Dienst sie dem Oberpräsidenten v. Bitter und dessen Vorlesetzten leisten mit der Auslegung, daß für sein Bleiben im Amt weniger sachliche Gründe als Stimmungsmomente entscheidend gewesen sind.

(Bei den Flottenmanövern) in der Danziger Bucht fand, wie verschiedenen Blättern geschrieben wird, am Abend des 26. August ein Angriff der Torpedoboote auf die Flotte statt. Dabei wurden die Torpedoschiffe nicht nur durch Signalsterne markiert, sondern wirklich gefeuert und zwar mit Mandortorpedos, welche so konstruiert sind, daß sie durch den Stoß beim Auftreffen auf das Ziel nicht leben. Der Angriff erfolgte mit außerordentlicher Schnelligkeit. Jedes angreifende Torpedoboot feuerte einen Mandortorpedo auf ein Linienschiff und nahm ihn nach dem Angriff wieder an Bord. Auch „Kaiser Wilhelm II.“ wurde von einem Torpedo getroffen und zwar mittschiffs an einer Stelle, wie sie günstiger — d. h. für die Wirkung der Torpedos — nicht gedacht werden kann. Alle Schiffe, welche von den Booten abgegeben wurden, haben ihr Ziel getroffen, auch ist kein Torpedo verloren gegangen.

(„Raisonnir“ Er nicht!) Eigentlich müßte es jetzt heißen: „Er nicht.“ Wie die „Königsh. Hart. Ztg.“ schreibt, ist man gegen zwei Beamte, den Oberabsarzt Dr. Matthäi in Danzig und den Eisenbahndirector de Terra disziplinarisch vorgegangen, weil sie sich an der Antialkoholbewegung beteiligten. Wir hoffen, daß die Regierung dazu das Wort erhebt und sich nicht so lange in Schweigen hüllt wie im Fall Wöhring. Wie aber auch diese Rechtfertigung ausfallen mag, ein Gesichtspunkt verdient schon heute mit allem Nachdruck hervorzuheben zu werden. Ein Beamter ist nebenbei auch noch Staatsbürger, dem man die vollen verfassungsmäßigen Rechte eines solchen zugestehen muß. Die großen Erfolge unseres vortrefflichen Beamtenhandes liegen immer in Zeiten, wo recht kräftig raisonnirt wurde. Das kam bei aller Wahrung der Disziplin geschehen. Der Beamte ist der lebendige Vermittler zwischen der Centrale und dem Volk. In dem Augenblick, wo er zur gefähigen Impotenz gezwungen wird, beginnt die leberne, farblose Arbeit vom grünen Tische aus, die allerdings vom trodenen Bureaukraten und Maschinenmenschen besser besorgt wird als von Personen, die ihre Ueberzeugung zu vertreten wissen. Bedenklich ist das neue System ferner für den Nachwuchs in der Beamenschaft. Wenn soll eine solche Aussicht locken? Höchstens Hohlköpfe und Schmeigler. Wir leben in einer Periode der unbegreiflichen Konsequenzen. Der Kaiser wartet vor dem Alkoholmißbrauch, im Parlament beschäftigt man sich mit einer entsprechenden Vorlage und scheidet einige Beamte praktischer Konsequenzen hienaus ziehen, „fliegen“ sie. Auch ein charakteristischer Beitrag zur „Einheitslichkeit“ der maßgebenden Instanzen.

(Sozialdemokratischer — Patriotismus.) Wer die geistige Entwicklung der Sozialdemokratie verfolgen will, der muß viel Kleinarbeit treiben, zwischen den Zeilen lesen; aber das Beste entschließt ihnen oft so nebenher. Unter der Ueberschrift: „So'n bißchen Französisch“ erzählt der „Vorwärts“ eine amüsante Geschichte von einer Berliner jungen Dame, die den König Humbert italienisch begrüßt, ohne der Sprache mächtig zu sein. Der „Vorwärts“ bemerkt dann dazu: „Die arme Ehrenjungfrau, die sich so blamieren mußte, ist wohl am unschuldigsten an dieser peinlichen Affaire. In sie wird die italienische Ansprache ebenso hineingerichtet worden sein, wie man die „Klosterglocken“ in unsere, im Klavierpiel talentlosen höheren Töchter hineinrichtert. Aber der hurrapatriotische Vater dieses jungen Mädchens hätte sich vor Augen führen sollen, daß in dem Dresdner Stück, das er an seiner Tochter verrichten ließ, sich eine schimpfliche Mißachtung unserer schönen Muttersprache und damit ein bedenklicher Mangel an wirklichem Patriotismus fund giebt. Wir glauben nicht, daß ein französischer oder italienischer Staatsbürger einer Albernheit, wie der hier mitgetheilten, fähig wäre; das kann nur deutschen Patrioten passieren.“ Wir haben die bombastische Präse von der internationalen Sozialdemokratie nie recht ernst genommen. Eine solche deutsche Hervorhebung eines spezifischen Deutschthums kann uns in der Nichtigkeit dieser Auffassung nur bestärken. Die antinationalen Phrasen der

Sozialdemokratie sind eben ihre Spielart von Hurrapatriotismus und der ist immer „Wind“.

(Von der Marine.) S. M. S. „Falk“ ist am 26. August in Garupano, S. M. S. „Gazelle“ ist am 27. August in La Guayra eingetroffen. — S. M. S. „Aguar“ ist am 27. August von Yokohama nach Kobe in See gegangen. — S. M. S. „Sakisi“ ist am 27. August in Koango eingetroffen und am 28. August von dort nach Banana-Boma in See gegangen. — S. M. S. „Luchs“ ist am 29. August von Canton in See gegangen und in Hongkong eingetroffen. — S. M. S. „Schwalbe“ ist auf der Heimreise am 29. August in Hongkong eingetroffen und geht am 1. September die Reise nach Singapore fort. — S. M. S. „Tiger“ ist am 27. August in Singtau eingetroffen und geht am 30. August von dort nach Schanghai in See. — Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Contre-Admiral v. Hülsefeld, hat am 26. August seine Flagge auf S. M. S. „Hansa“ niedergeholt und die Heimreise angetreten.

(Colonialpolitik.) Das Ergebnis der Hüttenfeuer in Deutsch-Ostafrika ist im Jahre 1901 schon recht erheblich und beträgt nach der „Deutsch-Ostafrik. Ztg.“ rund 1 000 000 Mk., während die Steuer im Jahre 1898 erst 343 000 Mk. ergeben hatte. — Ueber die Strafexpedition gegen die Matthias-Zusulaner, die den Forscher Mendel ermordet hatten, hatte der evangelische Pfarrer beim Colonialamt Beschwerde geführt. Der Bericht hatte in der Beschreibung behauptet, daß das nach Feindnachrichten Mendel am Ueberfall selbst Schuld getragen, zu einem Strafgericht, bei dem 81 Insebesonderer das Leben verloren, gar kein Anlaß vorzulegen habe. Colonialdirector Sibel erklärt nach der „Post“ in der Antwort, daß allerdings Kofospalmen ihrer Früchte und Blätter zum Bauen und Einbinden der Hütten herabzu werden waren, trotzdem hatte sich jedoch ein lebhafter Handelsverkehr mit den Eingeborenen entwickelt. Pönglich erfolgte aber der Ueberfall, dem zwei Weiber und zwei Polizisten zum Opfer fielen. „Die Beschädigung der Kofospalmen hat“, so heißt es wörtlich, „unter diesen Umständen in der Sache überhaupt keine oder nur eine sehr untergeordnete Rolle gespielt. Aus der hinterlistigen Art, mit welcher der Ueberfall ausgeführt wurde, ist zu schließen, daß die Eingeborenen der Matthias-Inseln, die wegen ihrer Wildheit und Raubgier berüchtigt sind, sich in den Besitz der Tauchswaaren der reich ausgestattetem Expedition setzen wollten. Später wurden noch einige Arbeiter der Firma Herrnsheim von ihnen ermordet und ein Händler der Firma war im Stande, mit Sicherheit die Bewohner einer kleinen Insel als die Schuldigen zu bezeichnen. Gegen sie ging der „Gormoran“ vor. Die Eingeborenen leben im Zustande vollkommener Wildheit, der Fremde wird als Feind betrachtet; der Gedanke, daß man mit seiner Tödtung ein Unrecht begeht, liegt den Eingeborenen völlig fern. Soll nicht das Leben und Eigentum der Weisen schutzlos bleiben, so ist die Sühne solcher Gewaltthat eine unabweisbare ernste Pflicht der Verwaltung. Die Feststellung der schuldigen Eingeborenen ist ein Ding der Unmöglichkeit. — Von der in Ostafrika aufgetretenen Cholera ist, wie das „Wolffsche Bureau“ aus Berlin, also offenbar im amtlichen Auftrage meldet, auch das Schutzgebiet Kiautschou nicht verschont geblieben. Unter der chinesischen Bevölkerung der Umgegend von Tsingtau kommen seit Mitte dieses Monats täglich einzelne Todesfälle (bis zu 10) an der Cholera vor und auch die Europäer haben bei dem Vauersonal, welches mit den Chinesen am nächsten in Berührung steht, bereits Todesfälle zu beklagen. Es sind in der Zeit vom 18. bis 29. dieses Monats an der Cholera in Tsingtau verstorben: 1) Monteur Bruno Moriz Reich, 2) Bauaufseher Franz Vennedorf aus Halle, 3) Aufseher Pfauer aus Hamburg, 4) Aufseher Karl Georg Logemann aus Bremerhaven. Die Benachrichtigung der Angehörigen ist durch das Reichsmarineamt direct veranlaßt.

## Bermittlertes.

(Ein seltener Fund) wurde bei den Ausschachtungsarbeiten des Letzter Kanals am Schwinner See gemacht. Dort fand man tief im Morboden den außerordentlich gut erhaltenen Kopf eines Murochsen, der über 1600 Jahre an jener Stelle gelegen haben muß. Die Kanal-Bauverwaltung hat den seltenen Schädel dem Wärschen Provinzial-Museum überwiefen.

(Widestens 40 Jahre alt!) Aus Baddeck wird berichtet: Der Ministerpräsident v. Siedel hat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern bereits vor längerer Zeit einen Urlaub herausgegeben, in welchem verfügt wird, daß die hiesige städtische Kassekassens-Kassierinnen mindestens 40 Jahre alt sein müssen. Dieser Urlaub wurde jedoch bis heute nicht durchgeführt. Herr v. Siedel hat nun einen neuerlichen Urlaub herausgegeben, demzufolge auch in der Provinz die Kassierinnen und Stubenmädchen in den Hotels gleichfalls mindestens 40 Jahre alt sein müssen. Beide Urteile sollen vom 1. September d. J. in Kraft treten.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- u. Familien-Nachrichten.**

**Dom.** Getraut: Anna, 2. des Schumachermeisters Baumh. Carl Alward, des Oberamts-Verwaltungs-Amtmanns von Rottkammer. — **Getraut:** der praktische Arzt Dr. Friedrich Rudolf Müller mit Frau Clara Helene Louise Kahler in Freyburgberg.

— **Beerdigt:** der Kaufmann Wolf. — **Stadt.** Getraut: Willy Albert Otto, S. des Friedrichs Ambrose; Anna Martha, unehel. F.; Martha Emilie, F. des Güterbesizers Carl; Richard Hermann, S. des Schloßers Lehmann; Martha Elise, F. des Fabrikarbeiters Jost; Anna Julie, F. des Fabrikarbeiters Schell. — **Beerdigt:** der S. des Handarb. Kurtzschmied; der S. des Handarbeiters Rath.

Mittwoch Abends 8 1/4 Uhr in der „Herberge zur Gemeinath“ **Witwen- u. Waisen-Verein.** **Domesticerische.** Donnerstag Nachm. 5 Uhr **Wochengottesdienst.** Pastor Grotz.

**Neumarkt.** Getraut: Gustav Curt, S. des Schmieds Nagel; Hugo Friedrich Wilhelm, S. des Fleischer's Partung; Albert Robert, ein unehel. S. — **Getraut:** der Kaufmann O. M. Dörfl mit Frau U. geb. Wenzel.

**Altendorf.** Beerigt: die Ehefrau des Meier a. D. Wlad geb. Witzke; die F. des Arbeiters Köhr; der S. des Malers Diegel.

Donnerstag den 4. September abends 8 Uhr, **Sungfrauen-Verein.**

**Volksbibliothek.** Dienstag 3—4 Uhr **Zobes-Anzeige.**

Sonntag Nachmittag 3 Uhr entlichst faust unter lieber Vater, Schwieger, Groß- und Urenkel, der Handarbeiter

**Karl Kuninger,**

im Alter von 76 Jahren 8 Monaten, was wir hiermit mit der Bitte um stille Theilnahme kündigt.

Merseburg, Halle, Wehm., 1. Sept. 1902.

Zu Namen der Hinterbliebenen:

**Friedrich Reichert und Frau**

Martha geb. Kuninger. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Neumarkt 10, aus statt.

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg**

von 26. bis 31. August 1902. **Eheschließungen:** der praktische Arzt Dr. med. Dietrich Friedrich Rudolf Müller mit Clara Helene Louise Kahler, Bübmental, der Schultheißen der Gemeinde Dörfel Alfred Diegel mit Bertha Agnes Wenzel, Witterfeld.

**Geborene:** dem Fabrikarbeiter Wenzler ein S. **Bornzeit 13;** dem Handarb. Jüngel eine F. **Bornzeit 18;** dem Arbeiter Albert eine F. **Bornzeit 2;** eine unehel. F.; dem Schloßer Witzke ein S. **Bornzeit 16;** dem Handarb. des Malers Diegel S., 9 M., **Schneffer 3;** des Handarb. Köhr S., 9 M., **Unteraltend 63;** des Arbeiters Kurtzschmied S., 1 J., **Windberg 8;** der Fleischerlehrling Jacob 17 J., **Wittler 16;** des Handarb. Markt S., 6 M., **U. Spitzler 7;** der Kaufmann Wolf 67 J., **Neumarktschör 1;** die Ehefrau des Meier a. D. Wlad, Emilie geb. Witzke, 52 J., **Poststraße 5.**

**Amliches.**

Am 18. bzw. 19. September d. J. wird die hiesige Stadt mit dem **Rehabilitations-Gesetz** Nr. 4 und dem **Rehabilitations-Gesetz** Nr. 5 in Anwendung kommen. Die am 1. September 1902 in Kraft tretende **Rehabilitations-Gesetze** sind in der hiesigen Zeitung, insbesondere nachstehender Seiten:

Markt, a. d. Stadthaus, **Burgstraße, Oberburgstraße, Delgasse, Mühl, Lindberg, Föhrenstraße, Saalstraße, Neumarkt, a. d. Gasse und Oberaltend.**

Werden hierdurch angefordert, die erforderlichen Quartiere bereit zu halten; ebenso haben die Stadtbürger die erforderliche Anzahl von **Wohnstätten** zur Verfügung zu stellen.

Nachstehend über die Höhe der Belegung der einzelnen Häuser wird vom 18. d. September d. J. in Mittheilung ertheilt.

Merseburg, den 28. August 1902.

Die **Einwohner- und Familien-Verzeichnisse.**

**Zwangsversteigerung.**

**Mittwoch den 3. d. M.,**

**vormittags 10 Uhr,**

versteigere ich im **Versteigerungs-Büro** hier:

**1 Pfählgarnitur, Brodhaus' Conversations-Becken, 1 Kommode, 3 Bilder, 1 neue Röhre und 1 gute Taschengeh.**

Merseburg, den 1. September 1902.

**Tauchenitz, Gerichts-Vollzieher.**

**Ein Wagen,**

für Hund und Pferd passend, und ein **Scheintrag**

zu verkaufen **Neumarkt 52.**

**Krankentahstuhl,** gut erhalten, zu verkaufen ge-  
acht **Neumarkter Straße 4.**

**Modes.**  
Besuche mit meiner werthen Kundschafft anzugehen, daß von jetzt ab **Süte z. Unpressen u. Modernisiren** angenommen werden. Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltig's Lager in **Glacée- u. Stoff-Handschuhen** in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll **J. Hagen (A. Kref's Nachf.).**

In der That ist Ort das sicherste, wirksamste, zuverlässigste **Insekten-Tötungsmittel** **ORL** tötet radikal speziel Fliegen, Mücken, Käufe, Katerlaken, Schaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungschriften: „Orl ist famos.“ — „Orl wirkt loslos.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser als andere Töcher.“ — „Verwende dies nur noch.“ **Orl** Jede Originalflasche im Garantiefaktor luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorzicht beim Einkauf. Preis pro fl. 50, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als **Orl** oder eben so gut aufreden. Der **Orl**-Bläser, „Rapid“ für frästigste und bequemste Ausnabung des **Orl** 60 Pfg.

**Pfeiffer'sches Institut zu Jena.**  
Die mit einem Pensionat verbundene **Realschule**, deren Reifezeugniß zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winter-Curse am 14. October. Etwa Aussicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch **Director Pfeiffer.**

**Briketts** sind vorrätzig. **Brikettsfabrik Lützkendorf.**

**Auction.**

**Dienstag d. 2. September cr.,** mittags 12 Uhr, **zum halben Mond** hier für Rechnung von es angeht **eine Kuh.** **Tauchenitz, Gerichts-Vollzieher.** **Merseburg, den 30. August 1902.** **Umgangshaber ein gut erhaltenes**

**Tafelclavier**

preiswerth zu verkaufen **Halle'sche Straße 35, 1.**

**12000 Mark**

erhältlich auszuliehen, auch gestellt, zum 1. Oct. oder später. Zu erfr. **Neumarkt 17, 1.**

**12000 Mark**

als 1. Hypothek auf ein sicheres Grundstück per sofort, 1. October oder später gelohnt. Offerten erbitte unter **H 34** an die Erped. d. Bl.

**Laden,**

**H. Ritterstraße 13,** eingerichtet zu Fleisch- u. Wurstgeschäft aber auch für jedes andere Geschäft passend, mit oder ohne Wohnung, zum 1. October zu vermieten. **Max Plant.**

**Überaltend 5,** hinter der Wasserfall, ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit Garten und reichlichem Zubehör, für 800 Mark jährlich, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Einmalige Kammer von einzelnen Dingen zum 1. October zu beziehen **Unteraltend 21.****

**Ein freundliches Lokal ist zu vermieten 1. October zu beziehen **Johannstraße 10.****

**Kinderwagen** billig zu verkaufen.

**2 schöne Wohnungen** sind billig zu vermieten **Leibziger Str. 77, Halle'sche Str. 24** eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenkammer, 1. Oct. u. Garten zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. **Wendhauer Str. 2a.**

**Ein geräumiges Logis, 1. Etage, besteh. in 3 Stuben, 2 K., u. mit Wasserleitung und allem Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oct. zu bez. **Unteraltend 26, p.****

**Ein freundliche Parterre-Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, große Speisekammer und Zubehör, sofort oder 1. Oct. zu beziehen. Zu erfragen **Wolkestraße 4, Winterhans.****

**Wohnung,**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark, 1. October bezugsbar. **Wendhauer Str. 4.**

**Möbliertes Zimmer,**

auf Wunsch Clavierbenutzung, sofort zu vermieten **Amnenstraße 16.**

**Möblierte Wohnung**

zum 1. September zu vermieten **Wendhauer Str. 20.**

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**

als Schlafstelle zu vermieten **Weißer Mauer 10, Hof.**

**Freundl. möbl. Wohnung**

zu vermieten **Markt 24.**

**Möbliertes Zimmer**

und Schlafstube mit voller Pension sofort zu vermieten **Schmalstraße 14.**

**Möblierte Zimmer**

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Lage und hohen **Dammstraße 7.**

**Freundliche Schlafstelle**

offen **Krauzstraße 15, 1. Et.**

**Ohne Gleichen**

sind die notwendig unvergleichlichen Wirkungen für die Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der altbewährten **Carboltheeräpfel-Seife** Marke: Dreieck mit Erdäpfel und Kreuz von **Bergmann & Co., Hof-In NW, Fr. Frk. a. M. Borr.: 50 Pfg. per Etid. in der Stadt-Apothete**

**Kohlen-Anzünder,**

**Rettigbirnen,**

**Frisch geschlagenes**  
**Veinöl**  
eingetroffen bei **Emil Weidling,**  
Cbervertrieb. 10.

**Für Cactusfreunde!**  
Eine Gruppe seltener Cacteen von ca. 150 Stück ist wegen Aufgabe **spottilig** zu verkaufen; desgleichen eine hübscher **Succulenten**, à 15 Pfg.  
**O. Schumann, Winkel 6.**

Frische Sendung  
**ff. Fettbündlinge**  
à Stück 6 Pfg. empfiehlt  
**Max Faust, Burgstr. 14.**

**Gerstenstroh**  
verkauft  
**Eduard Klaus.**

**Zum diesjährigen**  
**Manöver**  
werden wieder gegen 12000 Stück Militär-  
Einquartierungs-Decken zum **Engros-Preis** von 2—6 Mt. verkauft oder zu billigen Preisen  
bestellen.  
**Deckenfabrik Weisflog,**  
Leipzig, **Hainstr. 21.**

**Speise-**  
**Kartoffeln**  
verkauft  
**Eduard Klaus.**

**Feueranzünder**  
bestes und billigstes Feuerungs-Giftmittel, das wohl zum Anzünden als auch hauptsächlich zur schnellen und gänzlich gefahrlosen Beheizung eines schlechten oder erloschenen Feuers.  
**Kein Petroleumverbrauch mehr möglich.**  
Näheres auf Verlangen.  
**Paul Naumann i. Merseburg,**  
Fischerstraße 10.

**Gerstenstroh**  
à Bund 15 Pfg.,  
**Saferstroh**  
à Bund 10 Pfg.,  
mehr. Speisekartoffeln  
à Ctr. 2,50 Mt.,  
**Trockenschmelz**  
à Ctr. 4,00 Mt. hat abzugeben  
**Rosch's Ziegelei.**

**Ia. Petroleum**

**Korff's** **Salon-,**  
**Maieröl** **Solaröl**

kleinere in Flaschen mit 10 Liter Inhalt regelmäßig frei Haus.  
**Eduard Klaus.**

**Geflügelzüchter-Verein.**  
Dienstag d. 2. Sept., abends 8 1/2 Uhr, **Monatsversammlung.** Der Vorstand.

**Heute**  
frisch geräucherter Serringe  
empfiehlt **Max Faust,**  
Burgstraße 14.

**ff. neuen Sauerkohl**  
empfiehlt **Otto Classe.**

**Germanische Fischhandlung**

empfehlend:  
Schellfisch, Kabeljau  
Schollen, Rander.  
Ferner:  
Feispe kleiner Rindlinge, ger. Schellfisch,  
Fleunden, Bachsgeringe,  
Bratfische, Sardinen, Fischgräten,  
Citronen, Datteln, Feigen.  
W. Krämer.

Wegen Besuch der Leipziger Messe bleibt mein Geschäft Dienstag den 2. September

geschlossen.  
**F. A. Nägler.**

Kleiner Speckbücklinge,  
Ital. Weintrauben,  
Ital. Kürbisse,  
echten Magdeburg.  
Sauerkohl

empfehlend **C. L. Zimmermann.**  
Von der Reise zurück.

**Dr. Herm. Schulze,** Augen-  
Halle a. S., Poststr. 1.

Von der Reise zurück.

**Dr. Henze,** Halle a. S.  
Homöopathischer Arzt.

Eingekauft in bester vorzüglicher Qualität die so beliebten hochfeinen Weichkäse, vollwertig, leicht verdaulich.

Milgner Delicatessen 15-25 Pf.  
Böbe-Gamembert 30 Pf.  
Deutscher Kaiser-Käse 25 Pf.  
Feinstkäse 25 Pf.  
Santätskäse 15 Pf.  
in Schachteln;

ferner: fleischend fette Mandarins, Office-  
Wicklinge, usw. delicat. Nischen-Verschönerung  
empfehlend **Fr. Th. Stephan.**

4., 6., 7., 8., 9., 10. October  
Ziehung in Berlin im Ziehungssaal der  
Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

**9te Wohlfahrts-Lotterie**

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete  
Loose a. Mk. 3.30 Porto u. Liste  
30 Pf. extra  
16 870 Geldgewinne, ohne Abzug:

<b>575 000 Mk.</b>	
1 Haupt-Gewinn	100 000
1 Haupt-Gewinn	50 000
1 Haupt-Gewinn	25 000
1 Haupt-Gewinn	15 000
2	10 000 = 20 000
4	5 000 = 20 000
10	1 000 = 10 000
100	500 = 50 000
150	100 = 15 000
600	50 = 30 000
16 000	15 = 240 000

Wohlfahrtsloose versendet: General-Debit  
**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 5,  
und in Hamburg, Nirnberg, München.  
Telegr.-Adresse: Gültersdörfer.

Doole in Merseburg bei **Louis Lehender.**  
Bantjegehär, Carl Brendel, Garcken,  
Gothardstrasse 45.

**Café „Bavaria“.**  
Salle a. E. Via Schumann.  
Elegante Damen-Abendung.

Vertrieber für feine verpackten  
**Luxus-Artikel (Arbeit).**  
gegen hohe Provision für Privatumschiff ge-  
kauft. Adr. unter J 214 an **Rassen-  
stein & Vogler, N. O., Berlin W. S.**

**Vorläufige Anzeige!**

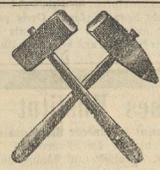
**Theater Uferini!**

Einen hochverehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ganz er-  
gebene Anzeige, daß der wohlberühmte

**Magier Signor Paolo Uferini**

in Kurzen hier eintrifft, um einen  
**Schluss seiner interessanten Tournee**

in der **Reichstrasse** zu geben.  
Dieselben bestehen in der höchsten Salon-Magie, Phisik, Optik, Spiritismus,  
Zuschlungen der Physiologie, Alchemie u. s. w., Darstellung agnostischer  
Fantasmagorien, Vorführungen der neuesten Sensations-Spielen, Geistes- und  
Geistes-Pantomimen mit feinsten Ausstattungen.  
Alles Nähere durch weitere Annoncen, Plakate und Tageszettel.  
Das Theater Uferini wurde im Circus in Mannheim den 25 000  
Personen besucht.



**Anthracit-Kohlen**

**Englische Sunrise,  
Big Vein und  
Porthmouth.**

**Deutsche Langenbrahm,  
Grösse Nuss II und  
Nuss III (Pears) f. Cadr.-Ofen**

aus feischen Sendungen in allerbesten, grösster Qua-  
lität, hier durch mich nur zu beziehen, empfehle in  
Fahren und in kleineren Posten bei prompter und  
reeller Bedienung.

**Eduard Klauss.**

**Schering's Pepsin-Essenz**

nach Vorbericht vom Sch.-Med. Professor Dr. C. Siebrecht, besetzt einen kurzen Zeit  
Verdauungsbeschwerden, Erbrechen, Magenverstimmung,  
die Folgen von Unregelmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist zum Besonderen Nutzen die  
Magen- und Verdauungsorgane zu empfehlen, die in Folge von Verdauungsstörungen und ähnlichen Zuständen an versch.  
Magen- und Verdauungsorganen leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Mk., 1/4 Fl. 1.50 Mk. Berlin N.  
**Schering's Granit Apotheke, Chaussee-Strasse 136.**  
Versenden in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

**Gr. öffentliche  
Volksversammlung**

Dienstag den 2. Sept., abends 8 Uhr, in der „Fünfsenburg“.

Tagesordnung:  
1) Hungerlöhne u. heures Brot. Referent: Frau Köhler-Dresden. 2) Discussion.  
Das Erscheinen aller Arbeiter ist erwünscht. **Das Gewerkschafts-Partei.**

**Danksagung.**

Vor meiner Abreise nach Coblenz erlaube ich mir  
ergebenst, meinen verehrlichen Theaterbesuchern meinen  
innigsten Dank für das mir erwiesene Interesse und die  
gütliche Unterstützung abzugeben. Da es mir nicht möglich  
ist, jedem Einzelnen der verehrlichen Theaterbesucher zu  
danken, so bitte ich, mit diesem Wege vorlieb nehmen zu wollen.

Auch im nächsten Jahre werde ich bestrebt sein, hier  
nur das Beste vom Besten zu bieten und rufe ich den  
verehrlichen Herrschaften ein „fröhliches Wieder-  
sehen!“ zu.

Merseburg, den 1. September 1902.

Ergebenst **August Doerner,**  
Theaterdirector.

Jeden Dienstag und Freitag Abend  
bis anderen Tages Mittag

**Jungbier**

Grainbier in Aemern täglich.  
**C. Bischoff, Brauerei.**  
gegen Aufstellung  
**Erwig, Hamburg.**  
Bartholomäustrasse 67.

**Merseburger  
Landwehr-Verein.**

Zur Wiederlegung eines Kränzes am Krieges-  
denkmal, zu Ehren der Gefallenen, treten die  
Kameraden am **Dienstag den 2. September,**  
**abends 7 1/2 Uhr am „Fivoli“ an.**  
Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.  
**Das Directorium.**

**Casino.**

Donnerstag den 4. Septbr.  
**grosses  
Militär-Concert,**

ausgeführt von der  
vollständigen Kapelle des  
Infanterie-Regiments  
„Prinz Ferdin. v. Preussen“  
(2. Magdeb. Nr. 27)  
aus Halberstadt

unter pers. Leitung ihres  
**Dir. Herrn Fr. Hellmann.**  
Genüßliches Programm.  
II. a. kommt zur Aufführung: Erinnerung an  
die Kriegsjahre 1870/71, Schlachten-Potpouri  
von Sarou.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pf.**  
Sitzes im Vorverkauf à 40 Pf. bei  
den Herren C. Hennrich, Bahnhofsstrasse,  
E. Frahnert, H. Ritterstr., D. Classe,  
Schmalestr., und im Casino.  
Bei ungünstiger Witterung findet das  
Concert im Saale statt

**Schkopau.**

Denke zum Schenke  
**Rebhuhn mit Rothhohl.**  
H. Kirchhof.

**Rössen.**

Dienstag den 2. September ladet zum  
**Kinderfest**  
ergebenst ein **Hermann Horn.**

**Hubold's Restauration.**

Heute  
**Schlachtefest.**

**Siebers Restaurant.**

Heute  
**Schlachtefest.**

Wer schnell u. billig Stellung  
finden will, der verlange per Postkarte die  
„Deutsche Salangen-Post“ in Eblingen.

**Tüchtige Reisende**

gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren  
Artikels. Großer Verdienst. Offerten unter  
**F D H 745 an Rudolf Mosse,**  
Frankfurt a. Main.

**Dienstmädchen**

Ein schlichtes, lauberes  
zu älterem Ehepaar ohne Kind per 1. October  
geleitet **Amishäuser 6c, 1.**

**Hausmädchen.**

Ein lauberes, schlichtes  
Frau **Clara Schreiber, Burgstr. 5.**  
junges Mädchen als **Aufwartung** ge-  
sucht an der **Weißbahn 6. I.**

**Eine Aufwartung**

für einige Stunden des Vormittags wird ge-  
sucht **Weisberg 3.**  
Ein lauberes, schlichtes  
**Mädchen,**  
welches schon gedient hat, wird ge-  
sucht, am liebsten von auswärts  
**Dienstmädchen**  
geleitet, am liebsten von auswärts  
**Weiße Mauer 2. I.**  
Hierzu eine Beilage.





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 205. Dienstag den 2. September. 1902.

Für den Monat September werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von  
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der  
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### König Victor Emanuel in Berlin.

Am Sonnabend Vormittag wohnte der König  
von Italien der Parade des Gardecorps  
auf dem Tempelhofer Felde bei.

Um 7/9 Uhr traf der von Wildpark kommende  
Hofzug auf Bude 5 am Bahnhof Groß-Öhrschkenstraße  
ein. Auf dem mit Blumen geschmückten Vorplatz  
stiegen die Herrschaften zu Pferde. Der Kaiser  
trug die große Generaluniform mit dem Bande des  
Ordens von Savoyen und hielt den Marschallstab in  
der Hand. Der König von Italien in der  
Uniform seines Husaren-Regiments hatte das Band  
des Schwarzen Adlerordens angelegt. Die Kaiserin  
war gleichfalls zu Pferde, sie trug eine weiße an-  
liegende Kasimir-Robe und trug das Band des  
Schwarzen Adlerordens mit Dreispitz und brillanten-  
besetzten Reiter. Auch der Kronprinz in der  
Uniform des 1. Garde-Regiments befand sich bei den  
hohen Herrschaften, während die jüngsten Kinder des  
Kaiserspaars, Prinzessin Victoria in Weiß geflehtet  
und Prinz Joachim in Matrosen-Uniform in einem  
vierpännigen Galawagen folgten. In der Suite des  
Kaisers befand sich u. A. auch der italienische Minister  
des Auswärtigen Prinetti. Die Herrschaften begaben sich  
über die westliche Seite des Tempelhofer Feldes reitend nach  
dem Paradeplatz, woselbst der kommandierende General des  
Gardecorps, General v. Kessel, dem Kaiser den  
Rapport abgab. Während der Wagenpaar in der  
Nähe der Buchbrauerei zurückblieb, ritten die Herr-  
schaften, begleitet von der Suite und der Generalität,  
die Truppen ab. Dann saßen sie in der Nähe der  
einsamen Pappel Post, worauf der Vorbereitungs-  
beginn, der in Folge der großen Hitze nur einmal  
stattfand. Sofort nach dem Vorübermarsch rückten  
die einzelnen Truppenteile nach den Kasernen ab,  
während sich die Leibcompagnie des 1. Garde-  
Regiments zu Fuß, in welcher Prinz Eitel Frig  
Dienst tat, mit den Fahnen der Garde-Infanterie  
und später die Standarten-Gablonen der Garde zu  
Corps am Steuerhäuschen aufstellte. Während die  
Kaiserin mit der Prinzessin Friedrich Leopold von  
Preußen und der Prinzessin Victoria in vier-  
spännigen Galawagen nach dem Schloß zurückkehrte,  
hielt der Kaiser vor der versammelten Generalität  
eine kurze Kritik ab. Dann zog er an der  
Spitze der Fahnencompagnie durch die Belle  
Alliance- und Friedrichstraße über die Linden nach  
dem Schloß, woselbst die Fahnen unter den  
üblichen Ehrenbezeugungen abgeliefert wurden.  
Zur Rechten des Kaisers ritt Victor Emanuel II.,  
von der Berliner Bevölkerung lebhaft gefeiert. In der  
Leibcompagnie nachfolgenden Gruppe der Mar-  
schallreiter fielen die riefigen Figuren der italienischen  
Reitgenossen mit ihren blinkenden Helmen und  
deren langen Rossschweifeln ganz besonders auf. In  
der Suite ritt der Kronprinz neben dem Feldmarschall  
Grafen Waldersee, während Prinz Eitel Frig den  
ersten Zug der Leibcompagnie führte. In einem der  
daraufliegenden Wagen saß der Häuptling Wang-  
Bell von Volkstadt (Kamerun) mit seinen beiden  
Söhnen, welcher auf der Parade dem Kaiser durch  
Oberstleutnant v. Kramka vorgestellt worden war.

Von anderer Seite wird über die Parade noch  
gemeldet: Als das 1. Garde-Regiment zum Vor-  
bereitschaft antrat, sprengte der Kaiser mit dem  
Marschallstab in der Rechten zu diesem hinüber und  
führte es bei dem König von Italien vorbei, der,

wie auch die Kaiserin und die ganze Suite, salutirte.  
Dasselbe that der Kronprinz von Sachsen, der  
die Uniform des Garde-Erhägen-Bataillons trug, bei  
dieser Truppe, bei der er à la suite geführt wird.

Zu Ehren des königlich italienischen Ministers des  
Auswärtigen, Herrn Prinetti, fand nach der Parade am  
Sonnabend Mittag um 1 Uhr bei dem Reichsfanzler  
und der Frau Gräfin von Bülow ein Frühstück  
statt. Das Frühstück nahm einen sehr angenehmen  
Verlauf. Die italienischen Gäste verweilten im leb-  
haften Gespräch mit ihren Wirthern und den deutschen  
Tischgenossen bis gegen 3 Uhr, wo sie die Eisenbahn  
nach Potsdam zurückfuhren.

Abends um 7 Uhr fand im Neuen Palais  
Paradetafel statt. Wiederum saß der König  
von Italien zwischen dem Kaiser und der Kaiserin.

Nach dem Parade-Diner fielen die Majestäten im  
Musiksalon Cercle. Um 9 1/2 Uhr traten dann die  
Alerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf den nach  
der Meise zu liegenden Balkon hinaus, um den großen  
von sämtlichen Musikern und Spielleuten des Garde-  
Corps ausgeführten Japanfreich anzuhören.  
Armee-Musik-Inspektor Köstner leitete die Vor-  
führungen, die nach dem großen Wirbel mit dem  
italienischen Königsmarsch begannen. Es folgten  
italienische und preussische Märsche, darauf der große  
Japanfreich. Den Schluß machte wiederum der  
italienische Königsmarsch unter präsentem Geheiß  
der Begleitmannschaften. Um 10 1/2 Uhr rückten die  
Truppen wieder ab. Jedes feste zuletzt starker  
Regen ein.

Am Sonntag früh wohnte der König von  
Italien mit dem Minister des Auswärtigen Prinetti  
dem ganzen Gefolge der Meise bei. Gegen 9  
Uhr vormittags trafen der Kaiser und der König von  
Italien vom Neuen Palais, woselbst sich letzterer von  
der Kaiserin verabschiedet hatte, auf dem Bahnhof  
ein, wo u. a. der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich  
und der Reichsfanzler Graf von Bülow, Graf von  
Wedel und Vofschafier Graf Lanza erschienen waren.  
Der Kaiser zeichnete den Minister Prinetti durch  
ein Gespräch aus. Der Abschied zwischen den  
Majestäten war überaus herzlich. Der Kaiser  
und der König küßten sich wiederholt. Vom Reichs-  
fanzler Grafen v. Bülow verabschiedete sich der König  
in herzlicher Weise und reichte ihm zweimal die Hand.  
Als König Viktor Emanuel den Zug bestiegen hatte,  
schüttelten sich die Majestäten nochmals die Hand.  
Während der Zug sich auf den Hofstrafen des zahl-  
reich versammelten Publikums in Bewegung setzte,  
grüßte der König noch fortwährend aus dem Wagen.  
Auf der Fahrt wurde der König vom Ehrendienst be-  
gleitet.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Fast sämtliche Ge-  
meinden Wälschtirols und auch einige Ge-  
meinden Deutsch-Südtirols besitzen von Alters her  
das Recht der Brotbäckerei und Fleisch-  
ausfchrottung. Diese Rechte werden, so schreibt  
die „N. Fr. Pr.“, schon seit jeher an Private, und  
zwar an den Meistbietenden verpachtet, zumal auch  
die hohen Gemeindeumlagen (bis zu 600 pGt. und  
darüber) nicht genügen, die Gemeindeausgaben aus-  
zugeben zu bestreiten. Namentlich das Recht des Brod-  
bäckens trägt in verhältnismäßig kleinen Gemeinden  
ganz bedeutende Summen, was schon daraus hervor-  
geht, daß es am 14. d. M. in Arco, einer Stadt  
von etwa 4000 Einwohnern, um 30 000 Kr. jährlich  
verpachtet wurde, was 7,5 Kr. auf den Kopf der  
Bevölkerung ausmacht. Daß dadurch sowohl die  
Güte als auch der Preis des Gebäcks zum Schaden  
der Konsumenten sehr beeinträchtigt wird, ist klar,  
die hohe Pachtsumme verschuldet aber auch jene  
geradezu haarsträubenden Zustände in den Bäckereien  
und Metzgereien, wie sie der Gewerbe-Inspector für  
Wälschtirol in seinem dieser Tage zur Ausgabe ge-  
langten Berichte schildert. Bei den ärmeren Klassen  
in Wälschtirol gilt das Brod als ein Luxusartikel

und wird niemals den billigen, freilich oft ver-  
dorbenen Mais auch nur abwechselungsweise ersetzt.  
Hierin liegt nun aber auch die Hauptursache der so  
bedeutenden Zunahme und stetigen Ausbreitung der  
fürchterlichen Bellagra-Krankheit, zu deren Bekämpfung  
die Regierung eine hochherzig gedachte Gesetzentwurf  
im Tiroler Landtag eingebracht hat, bezüglich welcher  
freilich fraglich ist, wann sie Gesetz werden wird,  
weil derzeit an eine Einberufung des Landtags noch  
gar nicht gedacht werden kann. Durch Aufhebung  
dieser mittelalterlichen, das soziale Wohlfahrten einer  
ganz großen Bevölkerung so schwer schädigenden  
Verpachtung und Monopolisirung der bedeutendsten  
Nahrungsmittelgewerbe würde in erster Linie das  
Brod in Wälschtirol nicht nur verbilligt, sondern  
qualitativ bedeutend verbessert und auch der ärmeren  
Bevölkerung als Hauptnahrungsmittel zugänglich ge-  
macht werden und die ausschließliche Ernährung mit  
Polenta aufhören. Gerade durch Einbringung der  
Bellagra-Verlage hat die Regierung berufen, daß ihr  
ernstlich um die Einschränkung der Weiterverbreitung  
der Bellagra zu thun ist; sie wird also auch daran  
gehen müssen, die in Rede stehenden Privilegien,  
sittbräges,  
ist reich  
größerung  
im Laufe  
bestätigen.  
Zaren  
in Peters-  
in aller  
gemeinen,  
hündigen,  
überhaupt  
Die Ver-  
s von  
Helene  
Admiral-  
bet, in  
t. Die  
Metropolist  
in Palais  
deutsche  
Gemahlin  
köstlichen  
folgendes  
neuer er-  
ste stößen  
durchfahrt  
abgeben,  
end eine



Vermeidung war auch in der Folgezeit der Kriegs-  
schiffe nicht eingereicht werden können. Sie führten  
die Handelsflagge. Die Türkei besteht zwar auf  
ihrer Weigerung, dürfte aber bei größerem Druck  
nachgeben. Die Verzögerung der Ankunft des  
Admirals Tyrton in Konstantinopel hängt mit der  
Regelung der Frage der Torpillen zusammen.

**Frankreich.** Die Decrete betreffend die Ver-  
änderungen in der Besetzung der französischen  
diplomatischen Posten sind, wie der „Matin“  
meldet, bereits unterzeichnet: Bihourd wird Vofschafier  
in Berlin, Cambon Vofschafier in Madrid, Bombard  
Vofschafier in Petersburg, Jufferand Vofschafier in  
Washington, Kaindre Vofschafier in Bern und Crozier  
Gesandter in Kopenhagen. — In Frankreich wird  
Finanzminister Rouvier sofort beim Wiederzusammen-  
tritt der Kammer das Budget einbringen und ver-  
langen, daß die Steuerfreiheit für Alkohol  
für die Branntweinbrenner auf eine Menge von zehn  
Litern herabgesetzt werde. Der Ertrag dieser  
Maßregel würde für den Staatschatz eine Mehr-  
nahme von 50 Millionen Francs bedeuten. Der  
Finanzminister wird ferner Aufhebung der Grenz-  
zonen, welche jetzt eine theilweise Befreiung von den  
Tabakzöllen genießen, verlangen. Der Ertrag dieser  
Maßregel wird auf etwa 10 Millionen veranschlagt.  
Diese Summen würden, wie man annimmt, zu-  
sammen mit den durch die Conversion erzielten 36  
Millionen das Gleichgewicht im Budget herstellen.

